

Herzogthum Kärnten.

Unter der Aufschrift „Klagenfurt am 9. März,“ meldet die dortige Zeitung vom 11. d. M. Folgendes: Aus St. Andrá im Lavantthale traf eben folgende Trauerkunde hier ein: Gestern am 8. d. wurde unsere Stadt und die ganze Lavanter Diöcese in tiefe Trauer versetzt. Noch sind es nicht ganz zwei Jahre, seit unser hochverehrter und vielgeliebter Oberhirt, der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Lavant, Franz Xaver Kuttnar, in unserer Mitte segnend weilte, und schon rief Ihn der Herr der himmlischen Heerschaaren zu sich. Am 14. März 1844 kam er von Salzburg und wurde jubelnd von uns empfangen, und heute stehen wir weinend an seiner Leiche. In der letzten Nacht halb 12 Uhr schied er von uns, doch gewiß nie aus unserm Andenken, so kurz auch die Zeit seines väterlichen Wirkens bemessen war. — Ein anderes Schreiben aus St. Andrá vom gleichen Datum an die Redaction berichtet: In der letztverflossenen Nacht, kurz vor Schluß des 8. März, ist unser Oberhirt, Franz Xav. Kuttnar, im 53sten Lebensjahre, an der Auszehrung gestorben. Das feierliche Leichenbegängniß wird am 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, Statt finden. Hochderselbe ließ sich gestern Vormittags nach dem Frühgottesdienste feierlich mit den heil. Sterbesacramenten versehen. Die heil. Wegzehrung wurde unter Begleitung des Dom-Capitels und des hiesigen Clerus in Procession mitten durch die weinenden Pfarr-Insaassen zum Bette des allverehrten Oberhirten getragen, Hochwelscher nach Empfang der heil. Sacramente der Sterbenden alle Kraft zusammen raffte, um für die Liebe zu danken, deren zahlreiche Beweise Er hier gefunden zu haben, und für die Er vor Gottes Richterstuhl um Vergeltung bitten zu wollen, innigst gerührt, erklärte. Er hatte am zweiten Jahrestage Seiner bischöflichen Consecration zum letzten Male die heil. Messe gelesen, und war am zweiten Fastensonntage, an welchem er vor zwei Jahren die bischöfliche Weihe empfing, abgerufen worden, den Lohn zu empfangen für Sein segnenreiches, allseitig dankbar anerkanntes bischöfliches Wirken.

Klagenfurt, am 10. März. Heute Früh um 7 Uhr ist das dritte Bataillon unseres vaterländischen Regiments Baron Prohaska zum Festungsbau nach Comorn von hier abmarschirt.

Steiermark.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 6. März meldet aus Marburg vom 25. Februar: Die Bitterung ist beispiellos schön, seit Menschengedenken erinnert man sich eines solchen Winters nicht, der selbst jenen des Traubenjahres 1834 an

Trockenheit und Milde übertrifft. Anfang Februars zeigte sich schon hie und da die wahrhaftige Margarethenblume, und am Drau-Ufer sah ich einen Schmetterling gaukeln. In der südlicheren Gegend bei Reichenburg traf man bereits im Jänner allerlei Wiesenblumen. Dessenungeachtet gibt sich hier im Ganzen keine entschiedene Neigung des vegetabilischen Lebens kund, das vielleicht nur eines warmen Regens bedürfte, um sich zu erschließen. Der große Tunnel am Leitersberg ist bis auf acht Klafter ausgemauert. Eine neue Merkwürdigkeit Markburgs ist die nun in Bälde vollendete Eisenbahnbrücke über die Drau; sie hat drei Joche mit der ungemeinen Spannweite von 28 Klafter, was — die Breite der 2 Pfeiler mit 2 Rst. 2 Schuh angelegt — die Länge von 88° 4' gibt; die Breite beträgt 5°, und die Höhe vom Wasserspiegel 13° 1'. Die Wände sind nicht Maurerarbeit, sondern werden von rautenförmig gekreuzten Balken gebildet, so zwar, daß die Mautenform von Luft ausgefüllt erscheint, was für das Auge eine eigenthümliche Wirkung hervorbringt, der wenigstens Neuheit nicht abzuspochen ist. Brücken von ähnlicher Construction soll es in Deutschland, mit Ausnahme der kleineren Eisenbahnbrücke über die Sulm bei Leibnitz, Marburger Kreises, keine geben. Die Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke von Graz bis Cilli soll um Sr. Maj. des Kaisers Geburtstag, d. i. um den 19. April, Statt finden. — In der Nacht des 14. Februar brannte ein großer Theil des nahen Dorfes Zwertendorf ab.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 28. Februar l. J., dem Triester Subernial-Secretär, Friedrich Freiherrn v. Haan, den Charakter eines Subernialrathes bei dem Venediger Subernium allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
fung vom 3. d. M., die Abtei und Stadtpfarrei zu Cilli, dem Domherrn von St. Andrá, Anton Slomtschel, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
fung vom 3. März. d. J., das am Leitmeriger Dom-Capitel erledigte Ehren-Canonicat dem Pfarrer zu Bobosiz, Anton Herzig, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
fung vom 21. Februar d. J. allergnädigst zu gestatten ge-
ruhet, daß der k. k. Subernialrath und Kreishauptmann des Leitmeriger Kreises, Joseph Alexansky, und der k. k. Subernialrath bei dem böhmischen Subernium, Joseph Freiherr v. Cervelly, das Ritterkreuz des sächsischen Civil-Verdienst-

Ordens, so wie Carl v. Bruck, einer der Directoren der Lloyd'schen Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft, den ottomanschen Verdienst-Orden annehmen und tragen dürfen.

B ö h m e n.

Prag, 28. Febr. Die Nachrichten aus den Elbegegenden über die Folgen der heurigen Ueberschwemmung lauten immer trauriger, und die Noth der Bewohner ist um so größer, als sie sich noch von dem Unglück des vorigen Jahres nicht erholt hatten. In Podiebrad sind 30 Häuser eingestürzt, über 80 theils schadhaft, theils unbewohnbar geworden; wenn man jedoch diese Lehmhütten betrachtet, so begreift man ebensovienig, daß man heut zu Tage noch so bauen kann, als, wie dieselben den vorjährigen Wasserfluthen widerstehen konnten. In Elbekosteß stand das Wasser noch drei Wochen nach der Ueberschwemmung 4 Schuh über der gewöhnlichen Höhe; die Verbindung mit der Nachbarschaft war gehemmt, und mit ihr lag alles Gewerbe darnieder. Auch in der Gegend von Brandeis sind unzählige Gebäude verwüstet, die Ufer theils mit Sand und Schutt bedeckt, theils die fruchtbare Oberfläche (mitunter sammt der Saat) hinweggeschwemmt und die Ernte vielleicht für mehrere Jahre vernichtet. Noch furchtbarer wird die Lage dieser Menschen durch eine drohende zweite Ueberschwemmung, der sie entgegensetzen müssen, denn während des anhaltenden Regens im flachen Lande hausten auf den Hochgebirgen ungeheuere Schneestürme, welche die Communication oft ganz unterbrachen; auf den Rämmen des Riesengebirgs liegt der Schnee bereits wieder klasterthoch aufgethürmt. Lawinen zerstörten schon Gebäude, rissen riesenhafte Bäume mit sich fort, und begruben Menschen und Vieh unter ihrer Wucht. Da noch viele Schneemassen mit gleichem Unglück drohen, sind viele Gebirgsbewohner ermahnt worden, aus ihren Häusern auszuziehen. Bei Witschin bildet sich die Schneegränze, abwärts keine Spur von Schnee, auswärts drohende Massen. Der Blatersee bei Podiebrad, der seit achtzig Jahren trocken lag, hat sich heuer schon gefüllt. Aus dem südlichen Böhmen hört man dagegen viel von Gewittern, vorzüglich wütheten in der vorigen Woche in Neuhaus und Tabor und deren Umgegenden furchtbare Stürme mit Donner und Blitz. — Hofrath Erich hat mit einem Leipziger Hause Verbindungen abgeschlossen, welche den Spinnern der Herrschaft Nothod den Absatz ihrer Production sichern. Auch in der Stadt Braunau ist eine Spinnschule begründet worden, und ein Theil der dortigen Weber läßt seine Stühle einrichten, um sie zur Verarbeitung seiner Garne brauchbar zu machen. — Die Totalsumme der eingegangenen Beiträge für die im vorigen Jahr durch die Ueberschwemmung verunglückten Bewohner Böhmens beträgt nach dem Schlußverzeichnisse 546,599 fl. 20 kr. C. M.

Prag, 1. März. Die Elbeschiff-Fahrt hat bereits begonnen, besonders werden viel Kohlen ins Ausland geführt. Das Dampfboot „Saxonia“ von 45 Pferdekräften, soll heute von Dresden nach Auzig fahren und morgen hier ankommen. Die „Bohemia“ beginnt ihre regelmäßigen Fahrten am 5. von hier, am 7. von Dresden. Auch das beinahe vollendete

Dampfboot „Germania“ soll noch diesen Monat in Wirksamkeit treten. In Obristwyz ist ein Theil des Schlosses zur Wohnung für Reisende eingerichtet worden, welche es vorziehen, sich schon Abends dahin zu begeben, um nicht früh um 4 Uhr im Omnibus von Prag abfahren zu dürfen.

Freie Stadt Krakau.

Der Freistaat Krakau begreift die Stadt Krakau mit einem kleinen Gebiete längs der Weichsel, begränzt gegen Norden und Osten von dem jetzigen Königreiche Polen, gegen Süden von Galizien, das durch die Weichsel von dem Gebiete des Freistaats geschieden ist, gegen Westen von Preussisch-Schlesien, gen welches der Fluß Przemza oder Brinica die Gränze bildet. Der Freistaat steht unter dem Schutze von Oesterreich, Preußen und Rußland, und ist mit seinem Gebiete auf immer für neutral erklärt. Die Verfassung von 1815 wurde 1833 revidirt. Die Regierung besteht einem aus Senats-Präsidenten (seit 1841 Abbé Johann Schindler), acht Senatoren und einem General-Secretär. Die Versammlung der Repräsentanten wird berufen, so oft die Landesverwaltung es für nöthig oder nützlich erachtet, und besonders, wenn es sich um Abänderungen im Budget handelt. Ihre Verrichtungen sind: Festsetzung des Budgets, Prüfung der Staatsrechnungen und Verathung der vom Senate vorgeschlagenen Gesetze. Sie besteht aus zwei Senatoren, deren Einer den Vorsitz führt, zwei abgeordneten Mitgliedern des Capitels von Krakau, zwanzig von den Wahl-Collegien der Stadt Krakau und der Landgemeinden gewählten Repräsentanten, zwei von der Universität delegirten Professoren und vier Friedensrichtern. Das Militär besteht aus einer Compagnie Polizei-Soldaten, zwei Compagnien Linien-Infanterie und einer Abtheilung Gensdarmarie, im Ganzen 501 Mann. Das dormalige Budget weist 1.812,224 fl. Einnahme und eben so viel Ausgabe auf. Einwohnerzahl 145,737, worunter etwa 15,000 Juden. Die Stadt Krakau hat 42,990 Einwohner. Das Gebiet der Republik beträgt 21 Quadratmeilen.

P r e u ß e n.

Die „Kölnische Zeitung“ enthält einen von dem hochw. Erzbischofe von Köln, Johannes von Weiffel, unterm 5. Februar erlassenen Hirtenbrief an die Diöcesanen. Der Hirtenbrief beginnt mit einem Nachrufe an den im Herrn entschlafenen Erzbischof, Clemens August, beklagt die fortwährende Abnahme des Nachwuchses an Candidaten des Priesteramtes, sieht in der Errichtung eines Knaben-Seminars das wirksamste Mittel, dieser Abnahme abzuhelpfen, und empfiehlt die Begründung dieser Anstalt durch milde Beiträge allen Gläubigen, wie auch die älteren Mitglieder des Priesterstandes sich bereits der Förderung dieses guten Werkes mit aufopfernder Bereitwilligkeit unterziehen.

Neu-Verun, 25. Febr. Die preussische Gränze und ein Theil der österreichischen sind durch unsere und die kais. Truppen in langer Bedettenkette besetzt, und mit Flüchtlingen, welche in immer größeren Haufen, auch aus den Dörfern, Nahrung und Rettung suchend, herüberkommen, angefüllt. Gestern Abend reiste hier der englische Resident für

die Molbau, L. Kuningham, durch; er frug den preussischen wachhabenden Offizier, ob polizeilich die Reise durch den Freistaat gestattet sey, und als der Offizier dieß zwar bejahete, aber der Krakauer Zustände wegen dringend abrieth, sagte der Engländer, die Hände in der Tasche, gleichgültig: „je partirai,“ und reiste weiter.

Der erste Commandant, Generallieutenant von Steinacker, und der Polizeipräsident von Minutoli haben in Posen unterm 4. d. M. nachstehende Bekanntmachung in deutscher und polnischer Sprache erlassen:

„Eine Anzahl von Auführern hat es gewagt, sich in der verflossenen Nacht unserer Stadt zu nähern und mit Unterstützung ruchloser Bösewichte und verführter junger Leute das Leben und Eigenthum der Bewohner Posens zu bedrohen, zu welchem Zwecke sie mit geladenen Gewehren und Pistolen, mit Säbeln, Lanzen und Dolchen bewaffnet, von Kurnik her in die Vorstädte gezogen sind und damit begonnen haben, auf seine Patrouille zu schießen.“

„Solchem Frevel mußte mit Nachdruck begegnet werden. Zwei von den Empörern haben mit dem Leben gebüßt, ein dritter dürfte kaum zu retten seyn. Der verwundete Hauptanführer und 45 Individuen, zum Theile mit den Waffen in der Hand verhaftet, sehen ihrer Bestrafung entgegen. Vier Wagen, auf denen sich Lanzen, Gewehre und Patronen befanden, sind von ihren Führern im Stich gelassen worden.“

„Die Ruhe und Ordnung ist vollständig wieder hergestellt. Dieß wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wachen und Patrouillen scharf geladen haben und es wird erwartet, daß bei nächtllichem Alarm auf Erfordern sogleich Licht an die Fenster gestellt werde.“

Belgien.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Brüssel vom 2. März: „Das Cabinet ist in vollständiger Auflösung. Sämmtliche Minister werden heute Morgens um 11 Uhr ihre Abdankung in die Hände des Königs niederlegen. Hr. Van de Weyer hat sich hartnäckig geweigert, in irgend einen Vergleich bezüglich des Gesetzes über den mittleren Unterricht einzuwilligen. Unter diesen Umständen bleibt ihm nichts übrig, als sich zurückzuziehen. Dieß thut er, und seine Collegen müssen nothwendig seinem Beispiele folgen; denn man bedarf eines Ministers des Innern und da Hr. Van de Weyer anscheidet, so muß man so schnell als möglich eine neue Combination versuchen. Bereits hat man deren mehr als eine versucht, aber keine ist bis heute gelungen, und es steht sehr zu befürchten, daß man nach vergeblichen Bemühungen, von Neuem ein gemischtes Cabinet zu bilden, am Ende gezwungen seyn wird, entweder bloß Katholiken oder bloß Liberale zur Leitung der Geschäfte zu berufen. Dieß wäre ein großes Unglück für das Land; aber es scheint unvermeidlich, wenn nicht irgend ein glücklicher Zufall dazwischen tritt.“

Franreich.

Der „Moniteur“ publicirt die Genehmigung der Statuten der Compagnie zum Baue der Eisenbahn von Paris nach Lyon.

Die Deputirtenkammer hat am 2. März ihre Bureau erneuert; die neun Präsidenten und die neun Secretäre sind sämmtlich aus der conservativen Majorität gewählt worden. In der Sitzung am 3. März verlas Hr. Remilly den Vorschlag zur Einführung einer Hundtaxe. Die Abgabe soll zwei bis sechs Franken von jedem Hunde betragen. Nur der Hund des Blinden geht frei aus.

Marshall Bugeaud meldet aus seinem Lager am Dschurdschura vom 20. Februar Details über das Entkommen des Emir's Abd-el-Kader und seines Kalifa Ben Salem.

Die „Allg. Zeitung“ v. 6. März enthält folgendes Schreiben aus Paris vom 1. März: Was könnte ich Ihnen merkwürdigeres melden, als die wunderbare Witterung, in der wir leben? Vor einigen Tagen sah man mehrere Personen in der Seine sich baden, wie im Juli, und der Himmel über ihnen erinnerte im geringsten nicht daran, daß ihr Beginnen nur ein Faschingsscherz seyn könnte. In Paris, auf dem Lande, um die Hauptstadt herum, entfaltet sich eine frühreife Blumenpracht, die alle Berechnung zu Schanden macht; beim Anblick der Weischen, der Schlüsselblumen, der Leokojen und all der duftenden Kinder des Frühlings, die uns in unglaublicher Menge umgeben, fragt man sich verwundert, was wir in einem Monat, in sechs Wochen zur gewöhnlichen Epoche ihrer Erscheinung genießen werden? In den Tuilleries sproßt und keimt es mit freudiger Lust, an den hohen Baumgängen schimmert ein vorreiliges junges Grün und köst mit den überraschenden Strahlen einer maiwarmen Frühlingssonne. Der sogenannte Kastanienbaum du 20 mars hat Blätter, und könnte seinen Namen um beinahe einen Monat verjüngen. Im Palais Royal schien es gestern Abend, als ob wir plötzlich um zwei bis drei Monate vorgerückt wären: der innere Raum, der Garten des Pallastes war mit Besuchern dicht angefüllt, und die zahlreichen Gäste des Café de la Rotonde hatten sich im Freien niedergelassen wie im Sommer; Eis und Eiswasser kreiste, als ob man wirklich einer Kühlung bedürftig wäre. Eines nur fehlte zum Wilde des Frühlings: der plätschernde Wasserstrahl im Becken, der den Nahesitzenden eine willkommene Kühlung spendet, und das jungfräuliche Grün der ersten Blätter an den Lindenbäumchen, durch welche hindurch der Schein der unzähligen Gaslichter herabfällt, wie ein grün-goldener Regen, und einen magischen Reiz über das ganze Bild verbreitet. In den Straßen, auf den Boulevards, überall dieselbe täuschende Erscheinung: ganze Familien, die sich vor ihren Hausthüren auf der Nebengasse niederließen und die Stunden vor dem Schlafengehen verplauderten, als ob Juni gekommen wäre; vor den berühmten Kaffeehäusern des Boulevards Montmartre und des Italiens allenthalben das sommerliche Treiben und Leben, das seit einigen Jahren eingeführt ist; die Wirthschaft vor dem Hause, wo Gäste, Aufwärter und Vorübergehende, Beschauer und Beschauter im bunten, lebendigen, wechselvollen Gewirre jenes nie rastende, ergreifende Schauspiel auführen, das einer Zauberlaterne ähnlicher ist, als der Wirklichkeit, und das diesem vor allen begünstigten Orte der Welt beschieden ist, den man die Boulevards von Paris nennt. An solchen Tagen, an solchen Abenden ist un-

fer altes Paris unbeschreiblich schön und gewährt vielleicht das vollkommenste Bild einer großen Weltstadt, in welcher sich eine zahllose Bevölkerung mit tausendfach verschiedenen Gesinnungen, Zwecken, Berechnungen und Leidenschaften, äußerlich gesittet und friedlich, durchkreuzt und verschlingt.

Man hat weitläufige Berichte aus Algier vom 23. Februar. Der kurze, aber wichtige Inhalt ist, daß Abd-el-Kader, von dem Corps unter dem Marschall Bugeaud gedrängt, am 19. Februar die Gebirge Kabylien's verlassen hat und mit seinen Reitern über Hamza nach dem Süden abgegangen ist.

Nach Berichten aus Algier vom 25. Februar war Marschall Bugeaud vom Isser, wo er die meisten ungetreuen Kabylenstämme gezüchtigt, und Abd-el-Kader zum Weichen gebracht hatte, am 24. in Algier angekommen. Eben muster- te General v. Bar die Miliz, durch deren Reihen die Colonne des Marschalls hindurchzog, lauter sonnenverbrannte Leute, mit Staub bedeckt, die Uniformen mit Stücken von Leinwand und Thierhäuten gestickt; sechs Monate lang standen sie im Felde und hatten Regen, Frost und Strapazen aller Art auszustehen. Die Zahl ihrer Kranken und Todten ist sehr bedeutend. — Aus dem Westen erfährt man, daß General Lamoricière in Dran angekommen und General Cavaignac, nachdem er vergeblich die Deira (das Stammlager) Abd-el-Kaders an der maroccanischen Gränze aufgesucht und die Gebeine der niedergemetzelten Colonne Montagnacs beerdigt hatte, nach Tlemsen zurückgekehrt ist.

Großbritannien und Irland.

Die „Monster-Debatte“ des Unterhauses über die Kornfrage, welche am 9. Februar begonnen, ward in der Sitzung am 27. Februar mit einer Majorität von 97 Stimmen (337 gegen 240 oder, die Stimmenzähler — tellers — dazu gerechnet, mit 339 gegen 242) zu Gunsten des Ministeriums entschieden — Von den 375 Mitgliedern der bisherigen Torypartei haben 112 für, und 231 gegen Peel gestimmt, 13 haben abgepaart, 15 waren abwesend und 4 Sitze (2 für Northshire, 1 für Bridport, 1 für Wigan) sind erledigt. Von den 112, die für Peel gestimmt, sind 27 Staatsbeamte. Sämmtliche Unterhausglieder, welche die Hauptstadt und die dazu gehörigen Flecken (Westminster, Southwark, Marylebone, Finsbury, Lambeth, die Tower Hamlets und Greenwich) vertreten, haben für den freien Handel gestimmt. — Der „Standard,“ der über dieses Resultat der Abstimmung so erbozt ist, daß er dieselbe „ein schreckliches eckelerregendes Schauspiel“ (a frightful and a disgusting exhibition) nennt, veröffentlicht eine Liste von 131 »Apostaten,“ d. h. von solchen, die bisher gegen die Abschaffung der Korngesetze gestimmt, und nun sich dafür ausgesprochen; er empfiehlt dieselben der ganz besonderen Berücksichtigung ihrer Wählerschaften, und wünscht, ihre Namen sollten im ganzen brittischen Reiche nur noch als die Namen von Wortbrüchigen und Treulosen genannt werden.“ Im Ganzen sprachen in den zwölf Sitzungen 103 Mitglieder:

48 gegen, 55 für die Kornschutzzölle. Unter diesen Neben waren natürlich sehr viele unnütze und unbedeutende, so daß wohl eine englische Geduld dazu gehörte, sich das hundertmal Gesagte und Berechnete zum hundertsten Mal vorzusagen und vorzurechnen, oder vorrechnen und vorsagen zu lassen.

Die „Allg. Ztg.“ vom 7. März enthält Folgendes: Die Zeitungen vom 28. Februar sind natürlich mit langen Artikeln über die Peelsche Majorität angefüllt, durch welche fürs erste nur entschieden ist, daß das Parlament den ministeriellen Plan seiner Verathung zu unterziehen hat. An diesen Umstand knüpft auch, dem Frohlocken der Bretraders gegenüber, die Protectionistenpartei ihre Hoffnungen. So sagt die M. Post: „Was man im strengeren Sinne Sir R. Peels Partei nennen mag, dürfte die Zahl von 125 nicht übersteigen; die übrigen, die mit ihm gestimmt haben, sind sämmtlich Liberale und Leaguers, wenn man einige halbe und schwache Leute ausnimmt, welche dafür gestimmt haben, in die Committee zu gehen mit der erklärten Absicht, sich alsdann dem Minister zu widersetzen. Auf der andern Seite haben die Protectionisten eine compacte und einige Partei von 240 Mitgliedern, welche stets zu Gunsten britischer Industrie waren, und bei dieser Gelegenheit bewiesen haben, daß sie ehrenhaft an ihren Grundsätzen festhalten. Wenn man bedenkt, daß jetzt erst der einleitende Schritt geschehen ist, und daß die Details erübrigen, um Zoll für Zoll bekämpft zu werden, so muß eine solche geschlossene Phalanx wichtige Dienste leisten zur Neutralisirung der ministeriellen Maßregel, selbst im Hause der Gemeinen. Von einem andern Orte, das brauchen wir nicht erst zu sagen, läßt sich das beste hoffen; indessen werden einige Wochen verfließen, bis Sir R. Peels revolutionärer Plan seinen Weg ins Oberhaus finden kann.“

London, 2. März. Heute ward im Oberhaus von Graf Ripon, im Unterhaus von Sir R. Peel ein Dankesvotum für Sir H. Hardinge und das ganze indobritische Heer beantragt. Der Quäker Bright hatte eine Petition aus Reading dagegen überreicht, weil der Krieg unchristlich sey! Nach Ostindien sollen große Verstärkungen abgehen zunächst 6 Infanterie- und 2 Cavallerieregimenter. Auch die Besatzung in Irland soll um 4 Linienregimenter und 1 Bataillon Garde verstärkt werden.

Donaufürstenthümer.

Von der türkischen Gränze, 22. Febr. Nachrichten aus Jassy melden, daß daselbst ein Complot gegen den Hosvodar entdeckt worden sey, in welches mehrere Bojarensohne und einige alte griechische Palikaren und Matrosen, 80 bis 100 an der Zahl, die in Jassy leben, verwickelt seyn sollen. Die Sache scheint übrigens von keiner Bedeutung zu seyn.

Das sechste Verzeichniß

der milden Beiträge für die durch Feuer verunglückten Bewohner Obereißerns ist dem Anhang der heutigen Zeitung beigelegt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. März 1846.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 1/2	
ditto ditto " 4 " (in G.M.)	101 1/2	
ditto ditto " 2 1/2 " (in G.M.)	62 1/2	

Obligationen der Stände	Aerar. D. Meß.	(G. M.)										
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Bohmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 ..</td> <td>66</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 ..</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 ..</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 ..</td> <td>46 1/2</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 ..	66	zu 2 1/4 ..	—	zu 2 ..	55	zu 1 3/4 ..	46 1/2	—
zu 3 pCt.	—											
zu 2 1/2 ..	66											
zu 2 1/4 ..	—											
zu 2 ..	55											
zu 1 3/4 ..	46 1/2											

Bank-Actien pr. Stück 1500 in G. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 11. März 1846.

57. 4. 68. 82. 25

Die nächste Ziehung wird am 21. März 1846 in Graz gehalten werden.

In Wien am 11. März 1846.

28. 76. 42. 29. 55.

Die nächste Ziehung wird am 21. März 1846 in Wien gehalten werden.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 6. März 1846.

Hr. Christoph Barroco, englischer Edelmann, und Hr. Joseph Hinterwaldner, Handelsmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Conrad Waschitsch, Richter-amt. P. actiant, von Triest nach Klagenfurt.

Am 7. Hr. Joseph Böckl, Handlungsagent, von Agram nach Klagenfurt. — Hr. Justin Kühn, Handlungsreisender, von Agram nach Graz. — Hr. Carl Gabriel, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien.

Den 8. Hr. Freiherr von Burlo, k. k. Posthofbuchhaltungs- u. Rechnungs-rath, sammt Familie; — Hr. Wilhelm Klepperbein, Particulier; — Hr. Carl D'Ambrössi, — und Hr. Carl Wurm, beide Kaufleute, und Hr. Alois Majzel, Realitätenbesitzer; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Johann Kern, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Mathias Padovani, Besitzer; — Hr. Joseph v. Watistig, Handelsmann; — Hr. Albert Guillon, Mitglied der Pariser Landwirtschaft; — Hr. Adolf Wehrlein, Handlungsagent, — und Hr. Emanuel Vyk, Kaufmann; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz Just, Realitätenbesitzer, von Hollenburg nach Triest. — Hr. Matthäus Krafnig, Realitätenbesitzer, von Hollenburg nach Fiume. — Hr. Christoph Lazzaro, Handlungsagent, von Udine nach Cilli.

(3. Laib. Zeit. Nr. 32 v. 14. März 1846.)

Den 10. Hr. Giacometti, Handlungsagent; — Hr. Giacomo Morpurgo, Handelsmann, — und Hr. Nicolaus Cloetta, Besitzer; alle 3 nach Triest. — Hr. Carl Pollen, k. k. Postmeister, von Sessana nach Graz. — Hr. Paul Testa, ottomanischer Consul; — Hr. Carl Peter, Kaufmann; — Hr. Carl Henneberg, Handlungsreisender, — und Hr. Julius Seyfert, Kaufmann; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Anton Kühn, Großhandlungscommis, — u. Hr. Reinhold Baron v. Nolliken, holländischer Edelmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Vertuzzi, Handlungsagent, von Udine nach Cilli. — Hr. Simon Stöffler, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Johann Bapt. Cian, Handelsmann, von Triest nach Cilli.

Den 11. Hr. Anton Cantilo, Handelsmann, von Samabor nach Triest. — Hr. Ignaz Just, Realitätenbesitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Eduard Legat, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Riesenfeld; — Hr. Othmar Ulrich, — und Hr. Eduard von Moser, alle 3 Handelsleute; von Wien nach Triest. — Hr. Alex Schaffner, Dr. der Medicin, von Wien nach Neapel.

Den 12. Hr. Luigi Scavalle, Besitzer, von Gemonna nach Cilli. — Hr. Carl Zeitinger, Besitzer, nach Triest. — Hr. Franz Guazzessi, Besitzer, von Wien nach Florenz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. März 1846.

Hr. Leopold Grazer, Hörer der Philosophie zweiten Jahrganges, alt 19 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 17, am Nervenfieber. — Der Frau Johanna Kupnik, bürgl. Kleidermachermeisters- und Hausbesizers. Witwe, ihr Kind Johanna, alt 2 Jahre und 8 Monate, in der Stadt Nr. 312, am Zehrfieber.

Den 6. Anton Vorsiner, Detentions- u. Häftling, alt 33 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Francisca Dremel, Näherinn, alt 24 Jahre, in der St. Peters- u. Vorstadt Nr. 30, an der Lungensucht. — Franz Pekte, Institutsarmer, alt 58 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Helena Zerscheg, Maurerswitwe, alt 57 Jahre, in der Polana- u. Vorstadt Nr. 38, an der Brustwassersucht. — Johann Koschani, Landwehrmann, alt 37 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Typhus.

Den 7. Kath. Malner, Inwohnerinn, alt 36 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Wassersucht. — Michael Lampitsch, Tagelöhner, alt 67 Jahre, in der St. Peters- u. Vorstadt Nr. 34, an der Lungensucht. — Johann Mroule, Tagelöhner, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 8. Mariana Kosamernik, Dienstmagd, alt 21 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Gedärmland.

— Dem Joseph Krall, Tagelöhner, sein Kind Philipp, alt 11 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 149, an Fraisen. — Joseph Novak, Kleidermacher, alt 61 Jahre, in der Stadt Nr. 26, an der Bauchwassersucht. — Franz Schweideg, Knecht, alt 53 Jahre, im Cirkospital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 9. Dem Herrn Michael Pauter, k. k. Gubernial-Accessisten, seine Frau Josepha, alt 24 Jahre, in der Stadt Nr. 150, an der Lungensucht. — Martin Wirant, Ströfling, alt 22 Jahre, am Castellberge Nr. 57, am Kopfstyphus.

Den 11. Wenzel Hirschel, Leistenmacher, alt 40 Jahre, in der Stadt Nr. 53, an der Lungensucht. — Andreas Zimpernik, Kutscher, alt 27 Jahre, im Cirkospital Nr. 1, am Typhus. — Anton Potoker, Ableber, alt 64 Jahre, in der Stadt Nr. 98, an der Lungensucht.

Den 12. Helena Helwig, Institutsarme, alt 4 Jahre, im Cirkospital Nr. 1, an der Lungensucht.

Sechstes Verzeichniß.

Für die in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 1846 durch Feuer verunglückten zahlreichen Nagelschmiede in Obereisnern sind in Folge der Aufforderung vom 20. d. M. weiters eingegangen:

Uebertrag: . 1301 fl. 15 kr.

Von sämtlichen Comis des Herrn	
Jof. Stare	4 » — »
Von Herrn Anton Treco, Maurermeister	
» einem Ungenannten	1 » — »
» der Direction der k. k. priv. Guß- und Schmied-Eisenwaren-Fabrik zu Hof im Neustädter Kreise, die von den h. h. Werks-Beamten und den Arbeitern eingegangenen Beträge	
» Herrn Friedrich Heimann }	50 » 31 »
» » Leopold Fleischmann }	15 » — »
» B. J. 20 fr. }	4 » 10 »
» B. J. 20 » }	
» C. C. 30 » }	
» D. A. 20 » }	
» M. A. 30 » }	
» M. A. 20 » }	
» P. F. 20 » }	
» R. F. 10 » }	
» C. v. S. C. 20 » }	
» N. N. 1 fl. — » }	

Motto:

Die Hand des Herrn verwundet zwar, aber sie heilet wieder.

» P. St. 1 » — »

1377 fl. 56 kr.

3. 330. (1)

Wohnung zu vermieten.

In der St. Peters-Vorstadt, Rothgasse Nr. 117, ist von nächster Georgizeit an, oder auch sogleich, eine Wohnung im

ersten Stock, mit 2 Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller und Holzlege, zu vergeben. Das Nähere erfährt man daselbst bei der Hauseigenthümerin im ersten Stock.

Musikalische Anzeigen.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, am Congressplaz,

wird Pränumeration angenommen auf folgende sehr empfehlenswerthe Zeitschriften für 1846, als:

Bild und Leben,

eine illustrierte Unterhaltungslectüre.

Redigirt von Joseph Freund.

gr. 4. Prag 1846.

Preis pr. Jahrgang von 12 Heften 2 fl. 24 kr. halbjährig für 6 Hefte 1 fl. 12 kr.

Erinnerungen

an merkwürdige Begebenheiten und Begebenheiten, verbunden mit Novellen, Humoresken, Sagen und einem zeithistorischen Feuilleton, nebst beigefügten Portraits, Stein- und Holzstichen, Karten, Plänen, Musikalien und Modebildern.

Herausgegeben von E. W. Metau, redigirt von H. Urbani.

26ter Jahrgang.

kl. 4. Prag 1846.

Preis pr. Jahrgang von 6 Hefen 2 fl. 24 kr., halbjährig für 3 Hefte 1 fl. 12 kr.

Panorama

des

Universums.

Redigirt von Franz Kluschat.

13. Jahrgang.

Preis pr. Jahrgang von 12 Heften 3 fl., halbjährig für 6 Hefte 1 fl. 30 kr.

gr. 4. Prag 1846.

Von allen 3 Zeitschriften liegt das erste Heft für 1846 in obengenannter Buchhandlung zur gefälligen Durchsicht bereit.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 325 (1) Nr. 1602.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain, als vom Bezirksgerichte Seisenberg requirirtem Gerichte, wird bekannt gemacht: Es seyen in der Executionsfache des J. G. Scribe, gegen Damian Pappesch, zur öffentlichen Veräußerung der, dem Executen gehörigen, auf 59 fl. 49²³/₄ kr. geschätzten Waren, als: Cambrigg, Cirkas, gedruckte Merinos, Atlas, Wollenlasting zc., die Feilbietungstermine auf den 21. März, 4. und 22 April 1846, zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier am Hauptplatze Haus-Nr. 239, mit dem Besatze bestimmt worden, daß diese Waren bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintanziehen werden. — Laibach den 24. Februar 1846.

3. 324. (1) Nr. 1867.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird durch gegenwärtiges Edict kund gemacht: Es habe über Ansuchen der Ursula Allesch, von der freiwilligen Veräußerung ihres in der Gradtscha-Vorstadt sub Cons. Nr. 16 gelegenen Hauses, auf den 23. März l. J. anberaumten zweiten Feilbietungstagsatzung sein Abkommen erhalten. — Laibach am 3. März 1846.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

3. 302. (3) Nr. 1192.

K u n d m a c h u n g.

Nach der vom Stadtmagistrate Laibach gepflogenen Erhebung hat der Schlossergeselle Wenzel Süßmilch am 8. Juli 1845 mit eigener Lebensgefahr den Knaben Ignaz Franzl aus dem Laibachflusse, unter thätiger Mithilfe des Lehrjungen Johann Steyer, vor dem Ertrinken gerettet. — Die hohe Landesstelle fand sich deshalb veranlaßt, diesen beiden Lebensrettern die gesetzliche Taglia von 25 fl. zuzuerkennen. — Dieß wird in Anerkennung des edeln Wagnisses zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — K. K. Kreisamt Laibach den 4. Februar 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 329. (1) Nr. 2529 | IX

K u n d m a c h u n g.

Das hohe k. k. Hofkammer-Präsidium hat beschlossen, Cigarren um den Preis von einem halben Kreuzer pr. Stück in Verschleiß zu

(3. Amts-Bl. Nr. 32 v. 14. März 1846.)

setzen, und den Großverschleißpreis derselben mit vierzig zwei Kreuzer für hundert Stück zu bemessen. — Der Zeitpunkt, mit welchem dieser Verschleiß zu beginnen hat, ist mit 1. April dieses Jahres bestimmt. — Dieses wird in Folge hohen Cameralgefallen = Verwaltungs = Präsidial-Decrets vom 5. d. M., Zahl 116 Präf., zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 10. März 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 323. (1) Nr. 166.

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungsamte Landstraß wird hiemit allgemein kund gemacht, daß in Folge Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt vom 23. Jänner d. J., 3. 828, die versteigerungswise Verpachtung der Staats-herrschaft Landstraßer Weingebente, Bergrechte und Jugendzehente auf sechs nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. November 1846 bis hin 1852, am 2. April 1846, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, durchgehends in der hierortigen Amtskanzlei Statt finden werde; nämlich die Weingebente und Bergrechte in Winwerb bei Urch, Wutschaberg, Zellenig, Wischnjgora, Birnberg, Roskriverb, Zbelle, Augenberg, Jurmannsberg, Rusdorf, Globoschig, Kreuz, Gundaberg und Sajzke, Savode und Ponique, Ober- und Unter-Woschberg, dann Starigrad, Binorberg, Osterg, Scherndera, Steingraben, ¹/₆ Weingebent in Oberfeld, ¹/₃ in der Pfarr heil. Kreuz, und endlich das Bergrecht in Slinovig, Scherounig, Zelline, Zirie, Gradtsche, Gadovapeh und Gafige; die Jugendzehente der Dörfer Ektorineg, Elvir, Slinovig, Zbaunische, Zbuzhiamlaka, Hrovasktibrod, Sameskeg, Koprunig, Mollenze, Unter-Pfarr Landstraß, Sajovig, Duor, Gerschkwendorf, Kellariza, Rusdorf, Wodenig, Urtsche, Maierhof, Globoschig, Dollschig, Osterg, Wertajba, Werlog ganz, und ¹/₃ Zehent in der Pfarr heil. Kreuz, dann die Zinsweine in den Dörfern Zirie, Rauno, Smed-nig, Schabiek, Dobrawa, Langenard, Bisoto, Videm, St. Agnes, Niederdorf, Ober- und Unter-Poverstie, Brestie, Sabukuje, Patverch, Zellenig, Kerstette, Kerstdorf, Osterg, Berlog und Premagouz; wozu die Pachtlustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Uebrigens werden die Zehentbolden aufgefordert, ihr gesetzliches Einstandrecht entweder gleich bei der Versteigerung, oder innerhalb des gesetzlichen Praeclusiv-Termines von 6 Tagen nach derselben, um so gewisser geltend zu machen, als spä-

terhin darauf keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Pachtübergabe der Zehente an die bei der Licitation verbliebenen Meistbieter eingeleitet werden wird.

R. K. Verwaltungsamt Landstrafß am 10. Februar 1846.

Z. 326. (1) **E d i c t.** Nr. 2799.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird der unbekannt wo befindliche Martin Sorko von Löplig bei Kronau, welcher im Jahre 1806 zum Militär abgestellt worden, und seit dem nicht mehr zurückgekehrt ist, in Folge Einschreitens seiner nächsten Anverwandten aufgefordert, binnen Jahresfrist, von der ersten Einschaltung dieses Gerichtes in das Zeitungsblatt, so gewiß vor diesem Gerichte zu erscheinen, oder dafselbe, oder den ihm unter Einem aufgestellten Curator, Michael Hotschewar von Dobou, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens auf weiteres Anlangen seiner nächsten Anverwandten zu seiner Todeserklärung geschritten, und sein Vermögen den gesetzlichen Erben eingewantwortet werden wird.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt den 22. October 1845.

Z. 328. (1) **E d i c t.** Nr. 211.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey vom hochobl. k. k. Stadt- und Landrechte zu Laibach, mit Bescheid ddo. 3. Jänner 1846, Z. 12.081, in die executive Feilbietung des dem Joseph Boswitsch gehörig gewesenen, zu Obernufsdorf gelegenen, dem Gute Feistenberg sub Urb. Nr. 38 dienstbaren Ackerb. Mrakeuka, wegen dem k. k. Criminalsonde schuldigen Criminalkosten pr. 94 fl. 34¼ kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme dieser Feilbietung das gefertigte Bezirksgericht ersucht worden.

Es werden demnach zur Vornahme dieser Feilbietung 3 Tagsetzungen, und zwar am 20. April, 22. Mai und 22. Juni d. J., je einmal um 9 Uhr Vormittags in loco der Realität mit dem Besatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungsatzsetzung auch unter dem Schätzungswerthe pr. 200 fl. hintangegeben werden wird, dann daß die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchextract täglich hieramts eingesehen werden können, und endlich, daß vor dem Anbote das 10 proc. Badium vom Schätzungswerthe zu Händen des Licitations-Commissärs zu erlegen seyn wird.

Bezirksgericht Rupertsdorf am 2. März 1846.

Z. 279. (2)

Wein = Licitation.

Die Herrschaft Burgfeistritz, im Eilber Kreise, wird am 26. März 1846, Vormittag um 9 Uhr angefangen, 100 Starckin Eigenbau = Weine, größtentheils aus

dem rühmlich bekannten Gebirge Rittersberg, zu Halbgebunden und rein abgezogen, licitando verkaufen. Auch werden am obbesagten Tage 6 Stück schwere Mastochsen an den Meistbietenden hintangegeben.

Kauflustige sind hiemit zur Erscheinung höflichst eingeladen

Herrschaft Burgfeistritz am 28 Februar 1846.

Z. 266 (3)

Weine zu verkaufen.

Bei Unterfertigtem, in der Gült Ober = Schischka, sind 210 Eimer sehr gute abgelegene Weine, vom Jahre 1842 et 1844, in kleinen und großen Parthien, sammt Gefäßen zu verkaufen. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Ferdinand Engler,
B. figer.

Z. 318. (2)

Getreide = Mahlmühlen = Verpachtung.

Von der Herrschaft Neumarkt wird bekannt gemacht, daß am 21. l. M., Vormittags um 9 Uhr, in der herrschaftlichen Amtskanzlei, ihre, im Markte Neumarkt auf beständigem Wasser gelegenen 2 Getreide = Mauth = Mahlmühlen neuerdings auf die Dauer von 3 Jahren, nämlich seit Georgi 1846 bis hin 1849, der Verpachtung unterzogen werden; wozu Pachtlustige eingeladen sind.

Neumarkt am 7. März 1846.

Joh. Pogatschnig,
Verwalter.

Z. 298. (3)

Im Elise Paschali'schen Hause, Nr. 10 am Hauptplaze in der Stadt, ist im dritten Stocke gassenseits ein Quartier für die Georgizeit 1846 zu vergeben.

Darüber ist sich bei dem Vormunde Herrn Dr. Schocklitsch oder dem Curator Herrn Dr. Kautschitsch zu beanfragen.